

Werden Sie aktiv

Das können Sie tun, um den Flächenverbrauch in Deutschland zu bremsen:

- Informieren Sie sich, für welches Gebiet in Ihrer Stadt Bebauungspläne erstellt werden oder wo gebaut werden soll.
- Beteiligen Sie sich an den Verfahren bei der Erstellung eines Bebauungsplans.
- Beteiligen Sie sich an den Verfahren bei der Erstellung eines Flächennutzungsplans (dieser wird vor dem Bebauungsplan für das ganze Stadtgebiet erstellt).
- Vernetzen Sie sich mit anderen Interessierten, tauschen Sie sich aus.
- Gründen Sie eine Bürgerinitiative.
- Informieren Sie sich über die Alternativen. Auch wenn Sie „Ihr Grün“ behalten möchten, ist es wichtig zu bedenken, ob eine Nachverdichtung für das Gemeinwohl nicht besser ist als die Bebauung wertvoller Flächen am Stadtrand.

Auch im Kleinen können Sie etwas gegen den Flächenverbrauch unternehmen:

- Ein Umzug steht bevor: Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, Ballast abzuwerfen und Fläche zu reduzieren? Überlegen Sie, wie viel Platz Sie in Ihrer Wohnung wirklich brauchen.
- Wenn Sie bauen wollen: Warum nicht ein bestehendes Gebäude renovieren oder sanieren? Manche Kommunen bieten attraktive (Förder-)Anreize, um Innenstädte wieder zu beleben.
- Durch öffentlichen Verkehr werden weniger Flächen verbraucht bzw. effizienter genutzt als durch motorisierten Individualverkehr – ein Anreiz, wenn nicht gleich aufs Fahrrad, dann doch auf Bus und Bahn umzusteigen.

Der NABU – aktiv für Umwelt und Natur

Der NABU engagiert sich seit 1899 für Mensch und Natur. Mit 700.000 Mitgliedern und Förderern ist er der mitgliederstärkste Umweltverband in Deutschland.

Zu den wichtigsten Aufgaben des NABU zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz. Um zu diesen Zielen beizutragen ist es auch wichtig, dass weniger Flächen versiegelt werden. Deshalb engagiert sich der NABU für eine Reduktion des Flächenverbrauchs in Deutschland. Machen Sie mit! Bringen Sie sich bei Bauvorhaben in Ihrer Stadt ein. Weitere Infos unter www.NABU.de/Planung

Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Kontakt

NABU-Bundesverband · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin
Tel. 030. 28 49 84-0 · Fax 030. 28 49 84-20 00
NABU@NABU.de · www.NABU.de

Impressum © 2018 · NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V.
Charitéstraße 3 · 10117 Berlin · www.NABU.de · Text: Julia Balz, Henry Wilke
Redaktion: Bernd Pieper, Lena Schmitteckert · Gestaltung: eichenartig.de
Druck: Druckerei Javitz, Berlin, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Fotos: Titel: W. Kuhnle; S. 2: M. Sommerfeld (o.), NABU/J. Kube (l), NABU/H. May; S. 3: NABU/J. Daldrup; S. 4: NABU/H. May
Art.-Nr. 5512 · Auflage 12/2018

Die Stadt wächst

Flächenverbrauch – was hat das mit mir zu tun?





Die Natur hat hier wenig Chancen.

Flächenverbrauch und die Folgen

In Deutschland gehen im Durchschnitt täglich über 60 Hektar Fläche „verloren“. Ursachen dafür sind das steigende Verkehrsaufkommen und das Wachstum unserer Städte. Freie Flächen und Böden sind endliche Güter, die nicht nachwachsen. Um nachhaltig zu handeln, müssen wir deshalb den Flächenverbrauch drastisch reduzieren.

Flächenverbrauch bedeutet, dass freie, unbeplante Flächen für konkrete Zwecke genutzt werden, beispielsweise um Straßen oder Häuser darauf zu bauen. Das hat Folgen für die Umwelt: Freie, unversiegelte Flächen fehlen zur Bildung von Grundwasser. Wertvolle Böden gehen verloren, die dann Tieren und Pflanzen, aber auch der Landwirtschaft nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Landschaft wird zerschnitten, Klein-Klimata verändern sich und Luftschadstoff- sowie CO₂-Emissionen steigen an.



Brachfläche im Wohngebiet

Aktiv beteiligen, Alternativen finden

Es gibt viele Ansatzpunkte, um den Flächenverbrauch in Deutschland zu reduzieren. Einer davon ist es, Städte behutsam zu verdichten. Das bedeutet, bevorzugt Brachen und Grundstücke in der Stadt zu bebauen, die für die Bebauung ausgewiesen, dafür aber noch nicht genutzt wurden. Dafür können Flächen am Stadtrand, deren Böden oft wertvoll sind, geschont werden und bunte Wiesen bleiben. Als Grünflächen genutzte Grundstücke in der Stadt bleiben bei diesem Vorgehen geschützt und werden naturnah weiterentwickelt.

Wer entscheidet, wo gebaut und verdichtet wird?

Wie kann ich darauf Einfluss nehmen?

Diese Entscheidung trifft das von Ihnen gewählte „Stadtparlament“ im so genannten Bebauungsplan. Darin ist festgelegt, ob und wie Flächen genutzt werden. Das Gute daran: Bürgerinnen und Bürger müssen bei der Erstellung eines Bebauungsplans beteiligt werden.

Wie erfahre ich, ob ein Bebauungsplan erstellt wird?

Ein solches Verfahren und auch die Form der Beteiligung werden auf der Internetseite einer Stadt, dort meist unter den Stichworten „Verwaltung“, „Rathaus“, „Stadtplanung“ oder „Stadtentwicklung“, auf einem öffentlichen Aushang, im Amtsblatt, im E-Mail-Newsletter der Stadt oder auch in der lokalen Tageszeitung angekündigt. Übrigens: Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass es zum Bebauungsplan Beteiligungsverfahren gibt – aber nicht, welche.



Zu viel Grau, zu wenig Grün

Der Bebauungsplan

Es gibt zwei Stufen bei der Erarbeitung eines Bebauungsplans. Bei der ersten Stufe kann die Form der Beteiligung von der jeweiligen Behörde frei gewählt werden. Positive Beispiele finden Sie unter www.NABU.de/Planung. Die zweite Stufe ist festgelegt: Der Bebauungsplan muss einen Monat lang öffentlich ausgelegt werden.

Unabhängig von diesen formalen Vorgaben ist es im Interesse der Stadtplanung und auch ihre Aufgabe, die unterschiedlichen Vorstellungen der Betroffenen zusammenzubringen und abzuwägen. Dazu ist es nötig und hilfreich, dass Sie Ihre Meinung, Wünsche und Ideen einbringen.

Deshalb:

- Äußern Sie auch ungefragt und unabhängig von den formalen Verfahren Ihre Meinung.
- Lassen Sie sich von Fachbegriffen und Fremdwörtern nicht abschrecken.
- Haben Sie keine Angst, Fragen zu stellen.

Ansprechpartner für Ihre Fragen, Anmerkungen und Vorstellungen sind – je nach Struktur Ihrer Stadt oder Kommune – das Stadtplanungsamt, das Bauamt, das Rathaus oder die Bürgersprechstunde.